



EMBASSY OF SWITZERLAND
SINGAPORE

For Singapore

SINGAPORE 9, den 28. April 1970.

Room 305, Shaw House,
Orchard Road
P. O. Box 34 Killiney Road
Telephones No. 22661 / 34609

Our Ref.: 132.0 - Et/f

Your Ref.:

An die Abteilung für Politische
Angelegenheiten des Eidgenössischen
Politischen Departements,

3003 Bern.

TO	HB BAR				a/a
Date	30.4 304				304
Vize	MA 7				7
EPD	SQ 4.70	15			
Ref.	s.B. 31.11. Sing. 1.				

s.B. 31.10.3 / Herr Botschafter,

Nachdem in der letzten Zeit in zunehmendem Masse "Hippies" und "Hitch-Hikers" nach Singapur kamen, sahen sich die Behörden veranlasst, Massnahmen gegen diese kaum willkommenen Besucher zu unternehmen. Schon vor langen Monaten wurden solche "Touristen" im klassischen "Hitch-Hiker"-Tenue (meistens "jeans" und japanische Gummisandalen) an der Grenze jeweils aufgefordert, sich über genügend Barmittel, d.h. als "bona fide"-Touristen, auszuweisen und ich habe denn auch das BIGA anfangs Jahres ersucht, im neuen Auskunftsblatt über Singapur einen entsprechenden Hinweis anzubringen.

Offenbar war diese "Abwehrmassnahme" gegen wenig erwünschte Besucher aber nicht allzu wirkungsvoll. Jedenfalls haben die hiesigen Behörden die Immigrations-Instanzen, sowie Fluggesellschaften und Schiffslinien nunmehr angewiesen den "Hippies" die Einreise zu verwehren (.... all hippies should be helped to get on to their next destination). Die "Eastern Sun" veröffentlichte am 10.ds. eine kleine Notiz (beiliegend) in der es u.a. heisst:

"Anybody who looks a hippie has got to satisfy the immigration officers that he in fact is not, and that his stay in Singapore will not increase the 'polution' to our social environment."

Es scheint allerdings, dass die Polizeiorgane in vereinzeltten Fällen etwas allzu dienstfeurig waren. Europäische "Touristen", die in den billigsten einheimischen Hotels, die S\$ 2 - 3.- kosten, logieren (die unterste Hotelklasse, in der Europäer in diesem Lande noch absteigen können, ohne das Gesicht zu verlieren, kostet ca. S\$ 20 - 25.-), riskieren sich mitten in der Nacht einer Polizei-Kontrolle unterziehen lassen zu müssen. Auch werden "Hippie"-Lokale jetzt anscheinend regelmässig von der Polizei durchgekämmt. Offenbar ist mindestens ein Landsmann, der in einem solchen "Hotel" logierte und von der Polizei in einem "Hippie"-Lokal angetroffen wurde, aufgefordert worden, "weiterzureisen", noch bevor seine Aufenthaltsbewilligung abgelaufen war (Schweizerbürger, soweit es sich um Geschäftsleute oder "bona fide"-Touristen handelt, benötigen bekanntlich kein Einreisevisum und erhalten bei der Einreise automatisch eine Aufenthaltsgenehmigung von 2 Wochen, die jeweils ohne weiteres verlängert wird). Laut einer Notiz (beiliegend) des "Malay Mail" vom 24. April 1970, der simultan in Singapur und Kuala Lumpur erscheint, ist ferner ein Landsmann, J. Teicher, am Grenzübergang Malaysia/Singapur, d.h. am Causeway von den Immigrations-Instanzen Singapurs zurückgewiesen worden.

Ich bin über diese neue Massnahme, die in gewisser Beziehung zum sehr erfolgreichen Programm "Keep Singapore clean" gehört (Singapur kann es punkto Sauberkeit mit jeder Schweizer Grosstadt aufnehmen) nicht unglücklich, sofern es nicht zu eigentlichen Missgriffen kommt. Die Zahl der Schweizer "Hitch-Hiker" ist stark im Zunehmen begriffen und wir hatten dieses Jahr nicht weniger als 18 solcher Weltbummler, die auf der Botschaft vorsprachen um "ihre"

Post abzuholen (bereits ist Post für 19 weitere Landsleute, vermutliche "Hitch-Hikers", die nun möglicherweise nicht nach Singapur kommen können, eingetroffen). In ihrem nicht immer sauberen Tenue und der ominösen, vorbeschriebenen Fussbekleidung (Gummisandalen ohne Socken) tragen sie kaum dazu bei, unser "image" zu verbessern. Sie pflegen jeweils im gekühlten "Wartezimmer", das sich in der Kanzlei befindet, ihre Post und Zeitungen zu lesen und sind nicht eben ein attraktives Aushängeschild für unsere Vertretung. Diese neue Art Weltbummler, die sich vielfach recht arrogant benehmen, scheinen auch oft hemmungslos die traditionelle asiatische Gastfreundschaft völlig unbemittelter Leute auszunützen und ich weiss, dass mehrere dieser "Hitch-Hiker" in einem hiesigen Bhuddisten-Tempel übernachteten.

Ein "bona fide" Tourist aber, auch wenn er nicht mit prallen Geldtaschen kommt, ist in diesem Lande hochwillkommen. Singapur unternimmt in der Tat alles um die vielen neuen Hotels zu füllen. Es sind ca. ein Dutzend Gross-Hotels im Bau und Singapur wird bis Ende 1972 über 13'000 Hotelzimmer (gegenwärtig ca. 3'500) verfügen.

Ich messe dieser Angelegenheit keine besondere Bedeutung zu, wollte jedoch nicht unterlassen Sie hierüber zu orientieren für den Fall, dass ein "Hitch-Hiker" früher oder später in einer unserer Zeitungen im Rahmen einer Reisebeschreibung Schauermärchen hinsichtlich den hier angewandten Praktiken der Immigrationsbehörden veröffentlichen sollte.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:

2 Beilagen erwähnt.
cc: Eidgenössische Fremdenpolizei, Bern.
BIGA, Bern.
Schweizerische Botschaft, Kuala Lumpur.

Eastern Sun, 10.4.1970

'Move Along' Order Reiterated

Hippies Classified As Environment 'Pollutant'

Instructions have been given to all immigration officers at all entry points, including the Airport, Port and the Causeway, that all hippies should be helped to get on to their next destination.

Airlines and shipping companies have also been informed not to take such travellers for disembarkation in Singapore.

This was stated in a government press state-

ment yesterday.

"The police have reported growing hippie groups in several of the boarding houses in town, bringing in their train the problem of drugs and other degenerate habits. "They are being dispersed and sent off on their journey home.

"Anybody who looks a hippie has got to satisfy the immigration officers that he in fact is not, and that his stay in Singapore will not increase the 'pollution' to our social environment."

Malay Mail, 24.4.1970

IS CHRIST A HIPPIE? ASKS SWISS REJECTED BY S'PORE

KUALA LUMPUR,
Fri.—Could Jesus Christ have been a hippie? After all he too had long hair, a beard, and was oddly dressed.

"In the eyes of the Immigration authorities in Singapore, every youth with a beard and long hair, is a hippie, and as such should be refused entry," said Mr. J. Teicher, 22, a Swiss student.

"If that's the defini-



TEICHER

tion, then Christ was also a hippie," he said.

Mr. Teicher, who has hitch-hiked from Switzerland said his main purpose for coming to this region was to "tour Singapore."

"I had a scanty beard, and bushy hair and I was in a Jippa (an Indian costume).

"At the Causeway, Immigration authorities from Singapore stopped me.

"An official said I had to go back to Malaysia."